



» DAS PAPIERLOSE BÜRO?

Markus Scheidegger kandidiert für eine weitere Amtsperiode

Für mehr persönliche Kommunikation

E-Mails, SMS oder WhatsApp, Laptop oder Tablet. Zeitung oder Journal. Ständig informiert sein. Immer und überall. Fluch oder Segen? In der Arbeitswelt kommt man aus dieser Spirale schon gar nicht mehr raus. Es scheint ganz normal zu sein, dass auf jedes Mail gleich geantwortet wird. Es wird erwartet, dass jeder Arbeitsschritt dokumentiert wird. In der Baubranche zum Beispiel gehört dies zum Standard und es wird laufend mehr. Die Verbände sind hier federführend. In Verwaltungen, Post oder Militär hat sich der «Formularismus» schon lange eingeschlichen. Ich stelle fest, dass vielfach die gleichen Personen in verschiedenen Funktionen sitzen, welche uns mit Administration beschäftigen.



Wir können nicht mehr zurück! Wirklich? Wenn ich höre, dass auch in der Schulverwaltung weniger Administration gefordert wird, ist dies ein edler Gedanke. Oder, die Lehrpersonen sollten weniger Papier wälzen und mehr unterrichten, wird gefordert. Sind es aber nicht genau jene Personen, die dies fordern, die es in der Hand hätten, sich unter anderem beim Gesetzgeber stark zu machen für weniger administrativen Aufwand? Dokumentieren, Protokollieren und Archivieren wird von uns verlangt. Das «Recht» sitzt einem ja schliesslich im Nacken.

Man stelle sich vor, eine Lehrperson dokumentiert nicht alles über eines ihrer Schulkinder und es geht um den Übertritt in die nächste Schulstufe. Die Eltern haben das Recht, zu erfahren, warum und wieso genau ihr Kind zum Beispiel in die Sekundarklasse sollte und nicht ins Gymnasium. Für das Kind ist dies oft kein Problem, für die Eltern schon eher. Es gäbe ja die Möglichkeit, nach zwei Jahren Sekundarschule in die Kanti zu wechseln.

Ich habe mich während meiner ersten Legislatur als Schulpräsident stark dafür eingesetzt, keine neuen Reglemente, Verordnungen, Weisungen und Richtlinien zu produzieren. Dies ist mir gelungen! Meist ist es ja so, dass diese Papiere dazu dienen sollen, sich hinter etwas zu verstecken. Man kann mit einem Mail einfach auf etwas hinweisen und muss kein Telefon geben, um einen (unangenehmen) Entscheid persönlich zu kommunizieren.

In diesem Sinne werde ich mich auch in Zukunft für wenig Administration einsetzen. Es ist nicht immer einfach – aber es lohnt sich!

Markus Scheidegger, Gemeinderat

» AGENDA

- Donnerstag, 11. September
19.30 Uhr Wahlpodium des Gewerbevereins
- Samstag, 20. September
09.00 Uhr Kaffeestand Dorfmarkt
- Sonntag, 5. Oktober
Wahlen «Super Sunday»
17.00 Uhr Wahlfeier im Club Noi

» EDITORIAL



Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Seit Jahren setzt sich die CVP für eine starke Familie ein. Familien leisten einen wesentlichen Beitrag für die Qualität unserer Gesellschaft. Je besser die Rahmenbedingungen für die Familien innerhalb eines Staates sind, je besser hat dieser Staat für sich selber gesorgt. Der Kanton Zug verdankt seinen Erfolg und Wohlstand wesentlich der CVP. Sie betreibt im Kanton Zug eine langjährige verlässliche bürgerliche Politik.

Wahlen im Herbst!

Die CVP wird im Gemeinderat wiederum mit den beiden bewährten Gemeinderäten Peter Hausherr und Markus Scheidegger ins Rennen gehen. Der Leistungsausweis in der letzten Legislatur darf sich sehen lassen. Erfolgreich führte unser Gemeindepräsident die Verhandlungen für den Kauf der Liegenschaften an der Buonaserstrasse und wirkte beim Kauf vergünstigter «Suurstoffi»-Wohnungen massgeblich mit. Beide Gemeinderäte haben bei diversen Strategie-Dossiers in den Bereichen Finanzen, Leben und Pflege im Alter, Verkehr, Schulraumplanung usw. wichtige Impulse setzen können. Mit verschiedenen Vorstössen (u. a. OeV, Tankanlagen) zeigte Kurt Balmer im Kantonsrat auf, wie man sich auch für die Wohngemeinde effizient einsetzen kann.

Unsere bisherigen Mandatsträger haben mit ihrem engagierten Wirken zum Wohlergehen unseres Gemeinwesens beigetragen.

Wir sind uns der grossen Verantwortung für einen gut funktionierenden Staat bewusst und stellen Ihnen für den Gemeinderat und den Kantonsrat fachlich und menschlich hervorragend qualifizierte Kandidaten zur Wahl.

Für Ihr Vertrauen danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse



Urs Egloff, Präsident

Begegnungszonen beim Bahnhof Nord und Kreuzplatz

Die Bauarbeiten für die Begegnungszonen Bahnhof Nord und Kreuzplatz sind in vollem Gange und sollen bis Ende Herbst 2014 abgeschlossen sein. Die erste Bauphase beim Bahnhof Nord dauert etwa sieben Wochen.

Im Monat Juli wird mit der zweiten Bauphase (Dauer von ca. 5 Wochen) der restliche Teil bei der Kreuzung Poststrasse/Personenunterführung/Bahnareal (bis Lärmschutzwand) realisiert.

Während den Monaten August bis Oktober werden die neuen Bushaltestellen und der ganze Strassenbereich zwischen dem Gebäude Mühlematt und der SBB gebaut.

» ANREGUNG



So könnte die Lärmschutzwand aussehen!

Vorstellbar wäre zum Beispiel, dass die Lärmschutzwand beim Bahnhof Nord noch einen Touch kreativer gestaltet werden könnte, zum Beispiel mit Grossformatdruck unserer schönen Landschaft, oder Bildern unserer Bahngeschichte.

» WAHLSTART



Am 11. Juni erfolgte der Wahl-Countdown mit einem erfreulichen Publikumsaufmarsch in der Gemeindebibliothek.

» RISCH 4you



Mit dem Stand «gemeinsam erfolgreich» präsentierte sich die CVP Risch-Rotkreuz am Gemeindeanlass Risch 4you.



» BEGLAUBIGUNGEN

Empfang
Einwohnerdienste
Kanzlei
Erbschaft
Bestattungen
AHV-Zweigstelle

Kurt Balmer kandidiert für eine weitere Amtsperiode im Kantonsrat

Beglaubigungspersonen in der Gemeinde

Bereits vor ein paar Jahren hat der Gemeinderat Risch beschlossen, das gemeindliche Urkundswesen in Rotkreuz zu schliessen und nach einer entsprechenden Zusammenlegung des Notariats und der Grundstückgewinnsteuerkommission nach Cham zu verlegen. Dies bedeutete, dass sowohl Immobilien- wie auch Beglaubigungsgeschäfte seit einigen Jahren in der Gemeindeverwaltung in Rotkreuz nicht mehr durchgeführt werden können.



welche sich für den verbesserten Service public eingesetzt haben und bin überzeugt, dass auch der Kantonsrat die Vorlage gutheissen wird.

Dem Gemeinderat Risch würde ich empfehlen, die Wiederintegration anhand einer aktuellen Kosten-/Nutzenanalyse des gesamten Notariates in die Gemeinde Risch in Erwägung zu ziehen.

Kurt Balmer, Kantonsrat

» THEMATISIERT

Kartonsammlung, Ökibus Altpapiercontainer

In der letzten Ausgabe «actuell» haben wir die Leserinnen und Leser aufgefordert, ihre Meinung betreff Altpapier-Entsorgung kundzutun. Erfreulich waren die verschiedenen Rückmeldungen zu diesem Thema. Nebst Stimmen Pro-Ökibus und höherer Papiersammelungs-Frequenzen, sah man die heutige Regelung als grundsätzlich genügend. Einzig die Frage, ob mit dem Papiersammelungs-Turnus zugleich auch Karton entsorgt werden könnte, stellten einige Leserinnen und Leser. Wir werden dieses Thema weiter verfolgen.

Martin Baumann kandidiert neu für die Rechnungsprüfungskommission



Jahrgang 1968
verheiratet
2 Kinder
CEO European
Ice Hockey Club
Competition
seit 12 Jahren
wohnhaft in Buonas,
Gartenweg 32

Roger Wiederkehr kandidiert neu für den Kantonsrat



Welchen Beruf hast du?

Nach der Lehre als Werkzeugmacher besuchte ich in Horw die Fachhochschule für den Maschinenbau-Ingenieur FH. Ein abgeschlossenes Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft verbindet das Fachwissen mit der Wirtschaftlichkeit. Als Niederlassungsleiter eines Ingenieurbüros arbeite ich seit rund 20 Jahren im Bereich der Bahntechnik.

Was ist dir in der Freizeit wichtig?

Als Familienvater bin ich in der Freizeit gerne mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern zusammen. Wir sind viel in den Bergen am Wandern, Skifahren oder auch mal am Faulenzen. Ich bin an Sport interessiert und halte mich selbst mit Joggen und als Aktiv-Mitglied eines Sportvereins fit. Als Vorstandsmitglied der Rischer Energiegenossenschaft engagiere ich mich für eine möglichst umweltfreundliche Energiegewinnung.

Weshalb engagierst du dich politisch?

Mich interessieren die Zusammenhänge in der Politik für ein funktionierendes Zusammenleben in der Gesellschaft mit möglichst optimalen Rahmenbedingungen. Dabei liegen mir die Themen wie Infrastruktur, Energie, Wasser und nachhaltige Lösungen für unsere Kinder sehr am Herzen.

Welche Veränderungen möchtest du erreichen?

Ich habe nicht den Anspruch, möglichst viele Veränderungen herbeizuführen. Gemeinsam nachhaltige und wirtschaftliche Lösungen mit gesundem Menschenverstand zu finden ist mir wichtig. Im Kantonsrat würde ich mich auch für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen, in der sich unsere Familie zu Hause fühlt.

Wie siehst du Zugs finanzielle Zukunft?

Der Kanton Zug hat durch die offene und wirtschaftsfreundliche Politik der letzten Jahrzehnte einen Spitzenplatz erreicht. Die Welt wird zunehmend komplexer in ihrer Funktionalität. Der Kanton hat gute Voraussetzungen geschaffen, um weiterhin erfolgreich sein zu können.

Susana Zingg kandidiert neu für den Kantonsrat



Stell dich kurz vor

1979 wurde ich in Zug geboren und im Alter von 12 Jahren eingebürgert. Meine Eltern kamen in den 70er Jahren aus Spanien nach Baar, um bei der heutigen V-Zug zu arbeiten. Nach der Ausbildung arbeitete ich als Kauffrau in der Finanz- und Versicherungsbranche. Ich wohne mit meiner Familie (2 Kinder) seit 9 Jahren in Rotkreuz.

Hast du dich bereits für unsere Gemeinde politisch engagiert?

Mit grossem Erfolg habe ich vor einem Jahr die Petition «Verkehrssicherheit an der Meierskappelerstrasse» persönlich initialisiert und mit viel Einsatz und weiteren Helfern durchgezogen. Zudem bin ich Mitglied beim «Familientreff» und der «Eltern-Lehrer Kontaktgruppe». Aus diesen freiwilligen Engagements resultierte auch eine gute Vernetzung zur Bevölkerung.

Was ist dein politisches Schwerpunktthema?

Politische Arbeit verlangt persönliche Einsätze in mannigfaltigen Aufgaben. Als Frau und Mutter möchte ich mich vor allem für eine gerechte und starke Familienpolitik einsetzen, die Schulung, Berufsbildung und Wohnungsfragen einschliesst. Sehr viel liegt mir auch an einer nachhaltigen Umwelt- und Verkehrspolitik.

Wie definierst du deinen persönlichen Stil in der politischen Arbeit?

Bei all meiner Arbeit bevorzuge ich sachliche, ehrliche Lösungen und kein Machtgerangel um persönliche Interessen. Die Grundwerte der CVP-Politik bieten mir dafür ein gutes Fundament. Meine Kandidatur wird dem allseits verstärkten Ruf nach mehr Frauen und jüngeren Jahrgängen in der Politik gerecht. Frische und junge Gesichter ergänzen die politische Arbeit mit neuen Ideen, Sichtweisen.

Betreibt der Kanton eine überzeugende Wohnpolitik?

Da gibt es gute Ansätze – in allen Gemeinden sieht man sich vor diese Aufgabe gestellt. So ist z.B. die Stiftung Rischer Liegenschaften ein gutes Modell.

Michael Knüsel kandidiert neu für den Kantonsrat



Bist du ein alteingesessener Rischer?

Mein Vater ist ein Ibikoner, somit liegen meine Wurzeln hier in Rotkreuz. Aufgewachsen bin ich in Hergiswil, im Kanton Nidwalden. Mit knapp 30 Jahren habe ich den Weg zurück zu meinen Wurzeln gefunden. Seit April 2012 bin ich privat und beruflich in Rotkreuz unterwegs.

Welche Hobbys betreibst du?

Ich verbringe meine Freizeit oft in der Natur. Ich bin sehr aktiv, mache Bergwanderungen, unter anderem auch Bergläufe und im Winter bin ich viel auf der Langlaufloipe anzutreffen. Ansonsten fasziniert mich der Motorsport auf zwei Rädern und ich widme mich auch gerne dem Reisen, wenn es die Zeit erlaubt.

Welche beruflichen Fähigkeiten bringst du mit?

Meine Zeit in der Berufswelt begann auf der Baustelle als Sanitärmoniteur, führte dann über die zweite Berufslehre als Haustechnikplaner direkt ins Büro. Berufsbegleitend besuchte ich die TS in Zürich und gründete im August 2012 meine eigene Firma. Meine besonderen Fähigkeiten sind Durchhalte- und Einsatzwille, sowie Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen.

Für welche Anliegen würdest du dich im Kantonsrat einsetzen?

Ich würde mich für die Förderung von Jungunternehmen und für die Bildung der jungen Berufsleute einsetzen. Mit meinem unternehmerischen Denken sowie meinen Erfahrungen im Aufbau einer Firma bringe ich die richtigen Voraussetzungen mit, um diese Themen an der Basis anpacken zu können.

Was bedeutet für dich die «politische Mitte» der CVP?

Ich vergleiche «die politische Mitte» der CVP mit dem Prinzip der einfachen Waage. Sie pendelt von links nach rechts, ohne ihr Ziel vor Augen zu verlieren. Mit Flexibilität, einem breiten Blickwinkel sowie innovativen Alternativen kann immer ein erfolgreicher Weg eingeschlagen werden.

Altersleitbild und OeV

Gibt es hier einen Zusammenhang? Ich meine schon. Einer der Grundsätze des Altersleitbildes ist, die älter werdenden Leute möglichst lange an ihrem gelebten Standort belassen zu können. Andererseits ist es eine Tatsache, dass diese Personengruppe früher oder später aus verschiedenen Gründen den Privatverkehr aufgeben muss.

Damit nun der oben erwähnte Grundsatz möglichst lang erhalten werden kann, ist dafür ein Ersatzangebot mit dem öffentlichen Verkehr erforderlich.

Der Dorfteil Buonas mag heute eine durchschnittliche Altersstruktur haben. Doch das ändert sich in den nächsten Jahren sehr stark, da hier ein grosser Anteil an Eigenheimbesitzern lebt, die ungerne ihren Wohnsitz wechseln. Hier wird in den nächsten Jahren die oben erwähnte Tatsache greifen. Damit dieser Personenkreis nicht ins Zentrum Rotkreuz drängt und dort die Nachfrage nach Wohneigentum noch vergrössert, sind die Verbindungen mit dem ÖV zu verbessern, zum Beispiel durch einen Bus «Küssnacht – Oberrisch – Risch – Buonas – Holzhäusern – Cham».

Diese Verbindungen ermöglichen einen einfacheren Anschluss an die grösseren Zentren. Sie stellen auch eine bessere Wohn- und Lebensqualität im Allgemeinen dar.

Bruno J. Uhr, Buonas

» AUS DEM KIRCHENRAT



Süddansicht Rigiweg 11

Neubau in Holzhäusern

Am 22. April hat der Aushub für den Neubau der Wohn- und Bürogebäude am Rigiweg 11 in Holzhäusern begonnen – ein Bauprojekt, das die römisch-katholische Kirchgemeindeversammlung im Dezember 2010 genehmigt hatte. Zwei Gebäude, Parzelle 1456 der Firma Airvent und Parzelle 494 der alten Kaplanei Holzhäusern der Kirchgemeinde Risch, wurden Anfang 2014 abgerissen. Die beiden Parzellen werden nun mit zwei einheitlichen, aber voneinander unabhängigen Gebäuden überbaut.

Margrith Hammer, Risch



» Wohnen und Arbeiten

Peter Hausherr kandidiert für eine weitere Amtsperiode

Risch steht vor grossen Aufgaben

In den nächsten Jahren kommen grosse Investitionen auf unsere Gemeinde zu, der grösste «Brocken» liegt im Bereich Schulausentwicklung. Durch die Stärkung der Bilanz und der Bildung von Reserven in den letzten Jahren konnten wir eine gute Basis legen, um die kommenden Investitionen anzupacken. Wir müssen auch zukünftig bemüht sein, ausgeglichene Rechnungen präsentieren zu können und so muss insbesondere dem Kostenbewusstsein und der Sicherstellung der Steuererträge Sorge getragen werden. Im Hinblick auf die Revision des innerkantonalen Finanzausgleichs verteidigen wir die Rischer Interessen konsequent. Hier besteht das Risiko, dass das Gefüge innerhalb des Kantons Zug aus dem Lot gerät und die verfügbaren Mittel und die Steuersätze zu stark auseinander driften.

Grosses Augenmerk gebührt unserem Arbeitsstandort. Auch in Zukunft müssen sich die Gewerbebetriebe und die Industrie auf

gute Rahmenbedingungen und stabile Verhältnisse verlassen können. Dazu gehören nicht nur gute Steuersätze, sondern zum Beispiel auch die Erreichbarkeit, der Zugang zu qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Kontakte zu den Behörden und ein dynamisches Umfeld. Mit attraktiven Arbeitsplätzen, guten Ausbildungs-Perspektiven für unsere Jugend und einem starken breit diversifizierten Gewerbe positionieren wir uns optimal für die Zukunft.

Als Kernaufgabe setzen wir uns ein für einen Ausbau des Öffentlichen Verkehrs und eine optimale Anbindung an die Umfahrung Cham-Hünenberg sowie den Autobahnkreisel. Die Bedingungen für den Langsamverkehr (Fussgänger bzw. Schulkinder, Radfahrer) werden punktuell verbessert.

Der laufende Substanzerhalt und dosierte Ausbau der Infrastruktur zu Gunsten unserer Bevölkerung, unserer Vereine und allgemein eines guten Service public ist ebenfalls zentral. Wir tragen eine grosse Verantwortung, der kommenden Generation gut erhaltene Gebäude, Strassen und Werkleitungen zu übergeben.

Peter Hausherr, Gemeindepräsident



Die CVP-Forderung wird Wirklichkeit



Die Interpellation der CVP von 2011 für acht neue Unterstände bei den Gemeinde-Bushaltestellen trägt Früchte. Nach der Bewilligung

des Rahmenkredites an der Gemeindeversammlung im November 2012 ist die Umsetzung der Unterstände etwas ins Stocken geraten. Als aktive Ortspartei sind wir am Ball geblieben und bei der Gemeinde vorstellig geworden, um den Stand des Projektes abzufragen. Die CVP hat darauf gedrängt, dass mit dem Bau der bewilligten Unterstände gestartet wird. Wir freuen uns auf den zeitnahen Baustart der Unterstände.

Roger Wiederkehr

» IMPRESSUM

CVP Risch-Rotkreuz, Postfach 152, 6343 Rotkreuz | info@cvp-risch.ch | www.cvp-risch.ch | **PC 60-24105-2**
Redaktion: Redaktionsteam CVP Risch-Rotkreuz | **Fotos:** Hans Galliker | **Realisation:** www.e-designplus.ch